

<b>BESCHLUSSVORLAGE</b>  <b>V0142/23</b> öffentlich	Referat	Referat IV
	Amt	Kulturamt
	Kostenstelle (UA)	3001
	Amtsleiter/in	Klein, Tobias
	Telefon	3 05-46600
	Telefax	3 05-46610
	E-Mail	kulturamt@ingolstadt.de
Datum	07.02.2023	

<b>Gremium</b>	<b>Sitzung am</b>	<b>Beschlussqualität</b>	<b>Abstimmungs- ergebnis</b>
Ausschuss für Sport, Veranstaltungen und Freizeit	08.03.2023	Vorberatung	
Stadtrat	28.03.2023	Entscheidung	

**Beratungsgegenstand**

Jährliches Bürgerfest (V0655/22)  
- Antrag der Ausschussgemeinschaft FDP/JU vom 11.07.2022 -

Beschlussvorlage der Verwaltung  
(Referent: Herr Engert)

**Antrag:**

1. Es wird der jährlichen Durchführung des Bürgerfests zugestimmt.
2. Es wird den Veränderungen in der Abfolge der städtischen Feste zugestimmt.

gez.

Gabriel Engert  
Berufsmäßiger Stadtrat

**Finanzielle Auswirkungen:****Entstehen Kosten:**  ja  nein

wenn ja,

Einmalige Ausgaben	Mittelverfügbarkeit im laufenden Haushalt	
Jährliche Folgekosten	<input type="checkbox"/> im VWH bei HSt: <input type="checkbox"/> im VMH bei HSt:	Euro:
Objektbezogene Einnahmen (Art und Höhe)	<input type="checkbox"/> Deckungsvorschlag von HSt: von HSt:	Euro:
Zu erwartende Erträge (Art und Höhe)	von HSt:	
	<input type="checkbox"/> Anmeldung zum Haushalt 20	Euro:
<input type="checkbox"/> Die Aufhebung der Haushaltssperre/n in Höhe von                  Euro für die Haushaltsstelle/n (mit Bezeichnung) ist erforderlich, da die Mittel ansonsten nicht ausreichen.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung herangezogenen Haushaltsmittel der Haushaltsstelle (mit Bezeichnung) in Höhe von                  Euro müssen zum Haushalt 20                  wieder angemeldet werden.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung angegebenen Mittel werden für ihren Zweck nicht mehr benötigt.		

**Nachhaltigkeitseinschätzung:****Wurde eine Nachhaltigkeitseinschätzung durchgeführt:**  ja  nein  
Wenn nein, bitte Ausnahme kurz darstellen und begründen

Abhaltung von Festen und Märkten

**Bürgerbeteiligung:****Wird eine Bürgerbeteiligung durchgeführt:**  ja  nein

## **Kurzvortrag:**

### **Jährliches Bürgerfest**

Das Bürgerfest der Stadt Ingolstadt ist seit vielen Jahren die größte Veranstaltung in Ingolstadt. Die Rückmeldungen und Erfahrungen haben gezeigt, dass die Bürgerinnen und Bürger mit großer Vorfreude auf dieses Fest hinfiebern und an dem jeweiligen Wochenende ausgelassen feiern. Von vielen Seiten gibt es seit Jahren die Forderung, jährlich ein Bürgerfest durchzuführen – dies zeigt nicht zuletzt der Antrag der FDP/JU vom 11.07.2022.

Natürlich birgt eine jährliche Durchführung auch die Gefahr, dass die Vorfreude etwas abnimmt, da eine gewisse „Abnutzung“ eintreten könnte. Das letztjährige Stadtfest hat aber gezeigt, dass Veränderungen und Ausweitungen im Programm oder an den bespielten Plätzen durchaus für Abwechslung sorgen können. Das wird auch das Kulturamt als seine Aufgabe sehen und regelmäßig Änderungen einbauen – dies wird nicht zuletzt auf Grund der zu erwartenden Baustellen in der Ingolstädter Innenstadt sowieso erforderlich sein.

Ein jährliches Bürgerfest hätte allerdings größere Auswirkungen auf einige andere Veranstaltungen.

Bisher gab es die Zielsetzung, jeweils ein großes Fest (Bürgerfest, Herzogsfest, ZAM-Fest) am 2. Juliwochenende stattfinden zu lassen, wobei das Bürgerfest alle zwei Jahre und das Herzogs- und ZAM-Fest jeweils alle vier Jahre stattfinden sollten. Mit einem jährlichen Bürgerfest fallen damit das Herzogs- und ZAM-Fest an diesem Termin weg.

### **Veränderungen bei den Rahmenbedingungen**

Ein weiterer Faktor für erforderliche Veränderungen wird die voraussichtliche Sanierung der Werkstätten am Neuen Schloss sein. Die Werkstätten werden voraussichtlich in absehbarer Zeit saniert, so dass in den kommenden Jahren der Schlossinnenhof höchstwahrscheinlich nicht für größere Veranstaltungen genutzt werden kann, da ein großer Fluchtweg wegfallen würde. Dies hätte (unabhängig von einer Veränderung des Turnus des Bürgerfests) entscheidenden Einfluss auf das Herzogsfest, da dieses traditionell im Schlosshof bzw. im Schlossumfeld angesiedelt war. Somit wäre eine Durchführung des Herzogsfests im gewohnten Rahmen die nächsten Jahre voraussichtlich nicht möglich, so dass auch hier eine größere Veränderung erforderlich ist.

Eine andere Tatsache für grundsätzliche Überlegungen zu den städtischen Großveranstaltungen ist, dass die vergangenen Jahre (auch bereits vor Corona) gezeigt haben, dass es in der Stadt immer mehr größere und beliebte Veranstaltungen in den Sommermonaten gibt. Viele Veranstalter versuchen vor allem die wärmeren Monate für Outdoor-Veranstaltungen zu nutzen, so dass viele zusätzliche Veranstaltungen entstanden sind. Nur als Beispiele seien hier genannt: Live im Tilly, Veranstaltungen im Freibad, zusätzliche Open-Air-Theater-Vorstellungen im Reduit Tilly, GKO Sunset Orchestra Night an der Donaubühne, Sommer-Veranstaltungen der Hochschule, Halbmarathon & Triathlon in der Innenstadt usw. Weiterhin finden ja auch die Audi-Sommerkonzerte und das Taktraum-Festival alljährlich mit einer hohen Beliebtheit statt. So gibt es immer mehr Rückmeldungen, dass es in diesem Zeitraum eher zu viele als zu wenige Veranstaltungen in Ingolstadt gibt.

Viele Teilnehmer des Bürgerfests sind auch Teilnehmer anderer städtischer Feste (Fest der Kulturen, Afrikafest, KultURIG, Fest z. reinen Bier), so dass bei einem jährlichen Bürgerfest der Aufwand (v.a. für ehrenamtliche Organisationen) steigen wird.

Nicht zu unterschätzen sind die sich ständig veränderten Rahmenbedingungen für Veranstaltungen, so dass der Aufwand zur Organisation höher und z. Teil kostenintensiver wird. Nur als Beispiel sind hier die (Bühnen-)Technik oder Sicherheit zu nennen, bei denen weiterhin mit steigenden Kosten zu rechnen ist.

Dem gegenüber steht eine Haushaltsentwicklung bei der Stadt Ingolstadt, die ein umsichtiges und sparsames Handeln erfordert.

Hier ist auch zu erwähnen, dass nicht nur die Kosten, sondern zum Teil auch die Verfügbarkeit der jeweiligen Leistungen zukünftig ein kritisches Thema sein wird. Sparten wie Reinigung, Ordnungsdienste, Containerservice, etc. leiden stark unter Personalmangel, so dass bei einer grundsätzlich steigenden Anzahl von Veranstaltungen dies zu einem kritischen Faktor wird.

### **Vorschlag einer neuen Festabfolge**

Auf Grund all dieser Rahmenbedingungen schlägt die Verwaltung nun folgende Änderungen bei den städtischen Veranstaltungen vor – zeitlich sortiert im Jahreskalender:

- Fest zum reinen Bier  
erweitert um die historische Komponente der Herzogszeit, so dass der Fokus auf prägende Geschehnisse und Zeiträume der Ingolstädter Historie gelegt wird
- Pfingstvolksfest
- Afrikafest – zukünftig im Zweijahresturnus (2023, 2025, usw.)
- Bürgerfest – zukünftig jährlich
- Fest der Kulturen
- KultURIG – zukünftig im Zweijahresturnus (2024, 2026, usw.)
- Herbstvolksfest – zukünftig erweitert um einen Kocherball im Zweijahresturnus (2023, 2025, usw.)
- Christkindlmarkt

Durch die Verbindung zwischen Fest zum reinen Bier und dem Herzogsfest / der Herzogszeit kann ein Fest entstehen, welches die historisch bedeutenden Zeiträume und Geschehnisse in den Blickpunkt stellt. Das Stadtfest hat bereits gezeigt, dass Elemente aus verschiedenen zeitlichen Epochen gut miteinander kombinierbar sind und verschiedene Interessensgebiete ihren Platz finden können.

Für die Festsaison 2024 soll dementsprechend ein neues Konzept aufgestellt werden.

Das Afrikafest wird gemeinsam mit Partnern organisiert, die ehrenamtlich viel Zeit und Engagement investieren. Zum Teil sind diese Personen auch am Bürgerfest und am Fest der Kulturen aktiv beteiligt, z.B. der Afrikaverein Ingolstadt. Diese ehrenamtlichen Partner begrüßen den Zweijahresturnus ebenfalls.

Über den Zweijahresturnus soll auch erreicht werden, dass im Zuge der Planungen und der Organisation sowie in der Durchführung das Fest konzeptionell gestärkt und ggf. etwas ausgeweitet werden kann.

Das KultURIG wurde bereits in der Vergangenheit erfolgreich im Zwei-Jahres-Turnus veranstaltet, damals noch im Exerzierhaus. Die jährliche Durchführung im Bauerngerätemuseum hat einerseits inhaltlich das Fest gestärkt – v.a. auch Dank des passenden Ortes, andererseits hat es auch dazu geführt, dass v.a. das Lauf-Publikum nicht mehr den Weg zum Fest findet. Deshalb ist hier angedacht, bei einem Zwei-Jahres-Turnus ggf. auch eine Rückkehr ins Exerzierhaus vorzunehmen. Hierzu befindet sich das Kulturamt bereits im Austausch mit den beteiligten Partnern.

Unabhängig von diesem Zwei-Jahres-Turnus veranstaltet das Kulturamt unter dem Dach KultURIG weitere, kleinere Brauchtumsveranstaltungen wie die Volkstanzreihe.

Bis dato war das Ende dieser Volkstanzreihe durch das KultURIG-Fest gesetzt, so dass dort dann auch extra ein Volkstanzabend eingebaut wurde.

Damit dieser nun nicht verloren geht, ist eine Verknüpfung der Brauchtums-Reihe mit dem Ingolstädter Herbstvolksfest gedacht.

Ziel des Kulturamts ist es, dass in den Jahren, in denen kein KultURIG-Fest stattfindet, dafür am Herbstvolksfest ein sogenannter Kocherball organisiert wird.

Ein Kocherball findet traditionell am Morgen statt und bietet die Möglichkeit bei Volksmusik traditionell bayerisch zu tanzen.

In München wurde der Kocherball zur 200-Jahr-Feier des Englischen Gartens wieder eingeführt und erfreut sich seit nun mehr als 30 Jahren großer Beliebtheit.

Hiermit soll einerseits das Brauchtum hochgehalten und andererseits mit dem Herbstvolksfest

verbunden und dieses dadurch gestärkt werden.

Aus finanzieller Sicht ergibt sich hierbei folgende Entwicklung: Auf der einen Seite entstehen im Vergleich zur bisherigen Herangehensweise Mehrkosten durch das jährliche Bürgerfest (da es das finanziell aufwändigste Fest ist). Auf der anderen Seite wird durch den jeweiligen Zweijahresturnus von Afrika- und KultURIG-Fest eine jährliche Einsparung erzielt.

Zusammengefasst führt diese Neuordnung der Feste zu einer klareren Struktur, zu einer passenden Entzerrung im gesamten Veranstaltungsreigen der Stadt und zu einer Entzerrung der Planungs- und Organisationszyklen im Kulturamt. Letzteres ist vor allem im Hinblick auf die weiter steigenden Anforderungen und Kosten im Veranstaltungsbereich wichtig, um auch zukünftig mit der bestehenden Struktur weiterhin erfolgreiche und gute Feste umsetzen zu können und dabei ausreichend Möglichkeiten zu haben, diese stets programmatisch anzupassen und zu verändern.